

Politiker geben eigene Meinung am Garderobenständer ab

Leserbrief zur Sitzung der Seli-
genstädter Stadtverordneten-
versammlung am Montag, 23.
April:

Ich habe es mir tatsächlich wieder angetan und habe obige Versammlung besucht, und was sage ich: Es hat sich keinen Deut geändert gegenüber den vergangenen Sitzungen. Nach wie vor hängt jeder Stadtverordnete am Eingang seine eigene Meinung am Garderobenständer ab. Wie kann es sonst sein, dass nicht eine einzige/ein einziger von der Partei-Meinung abweicht?

Da stellt sich mir schon die Frage, warum nicht der Fraktionsvorsitzende einer jeden Partei zu den einzelnen Tagesordnungspunkten sagt, alle meine Kollegen und ich sind dafür oder dagegen. Dann braucht sich nicht der einzelne Stadtverordnete nach vorne bemühen und hundert Mal am Abend sagen: „Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher, sehr geehrte Damen und Herren...“ Es hat ja in der Tat keine Abgeordnete/kein Abgeordneter „Arsch“ genug in der Hose, von der Partei-Meinung abzuweichen. Was in der OP vom 25. April in ei-

nem fünfspaltigen Bericht über die Hans-Memling-Schule zu lesen war, spiegelt das sinnlose Katz- und Maus-Spiel einer Stadtverordnetenversammlung wider. Da geben diverse Stadtverordnete einer jeder Partei gebetsmühlenartig nichtssagende Plattitüden von sich, dass die Balkendecken wackeln. Wenn sich dann Unmut im Zuhörer-
raum breit macht, kommt Oberlehrer Dr. Richard Georgi und mahnt zur Ruhe. Unmutsäußerungen seien nicht erlaubt. Wann soll/kann der besorgte Bürger seinem Unmut Ausdruck geben? Etwa alle vier Jahre kurz vor der Wahl? Bürgerversammlungen, bei denen die Regierenden jährlich Rechenschaft ablegen, gibt es ja nicht, also wo?

Interessant war für mich auch, dass der Tagesordnungspunkt „Aufwandsentschädigungen 2017“ von der Tagesordnung genommen wurde. Liest man die Zahlen des Magistrats, so frage ich mich, was die einzelnen Parteien für Arbeitskreise, Fraktions-Sitzungen hinter sich bringen. Wozu eigentlich? Wenn ich die Kosten durch die Anzahl der Personen tei-

le, sind uns die Stadtverordneten 3867 Euro je Person wert - ein stattliches Sümmchen. Wenn ich dann höre, dass manche Punkte der Tagesordnung teilweise bis ins Jahr 2005 zurückgehen, dann frage ich mich angesichts der Kosten: Wie wird da gearbeitet?

Ein Punkt zu Bürgermeister Dr. Daniell Bastian und den Kitas: Ich kann mir nicht vorstellen, dass er so blauäugig ist und nicht weiß, warum es einen überproportionalen Zugang von Kindern gibt. Wenn seit Jahren nur noch Luxus-Eigentumswohnungen, exklusive Wohnungen gebaut werden, kann ich mir an fünf Fingern abzählen, wie es zu dem Zuzug von Neubürgern kommt. Ein Rentnerpaar kann sich diese Wohnungen sicherlich nicht leisten.

Im Übrigen habe ich den vorzeitigen Abgang gemacht.
Gerhard Münst
Seligenstadt

Anm. d. Red.: Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor und veröffentlicht keine anonymen Briefe.